

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Ein wissenschaftliches und unterrichtsgestaltendes Grundlagenwerk. Grußwort.....	11
I. Einleitung	15
I.1. Hinführung, Forschungsbericht	15
I.2. Avisierte Forschungsergebnisse	23
II. Brechts Anfänge: Handwerk, Schreiben in Gegensätzen, Taktik, Doppelbödigkeit	25
II.1. Die Schülerzeitschrift <i>Die Ernte</i>	26
II.2. Brechts erster Zeitungsbeitrag: Gymnasiast schreibt Jugendliteratur.....	29
II.3. Die <i>Augsburger Kriegsbriefe</i> : Schüler nutzt die Hetzreden seines Religionslehrers	34
II.4. Herrscherlob oder Parodie?	38
II.5. Ausblick: Spätere Anpassungen an den Geschmack der Massen und politische Vorgaben	41
III. Brechts Kindheit; Brecht als Schüler	43
III.1. Zwischen vermeintlichem Familienidyll und kompensierter Lebensuntüchtigkeit	43
III.2. Geniales „Alphatier“ oder literarischer Sadist?	58
III.3. Schule, Lehrer.....	68
IV. Brechts Kinder	73
IV.1. Der Verstoßene: Frank Banholzer	73
IV.2. Das „Wunschkind“: Hanne Hiob	82
IV.3. Der zurückgezogene Intellektuelle und Lyriker: Stefan Brecht	95
IV. 4. Die Sachwalterin: Barbara Brecht.....	97

V Analysen ausgewählter Kindergedichte Brechts	99
V.1. Schreiben in Gegensätzen als ästhetisches Grundprinzip ...	99
V.2. Die Anfänge der Kinderlyrik Brechts 1917: <i>Kleines Lied</i> ..	100
V.3. Getrunken wird auch später noch, zum Beispiel in der DDR: <i>Liedchen aus alter Zeit</i>	104
V.4. Kinderlieder im <i>Baal</i>	107
V.5. Die <i>Hauspostille</i> eröffnet mit Formen der Kinderlyrik: <i>Vom Brot und den Kindlein</i>	110
V.6. Falsche „heile Welt“: <i>Der kleine Friederich</i>	112
V.7. Der Schmarotzer: <i>Es war einmal ein Fisch mit Namen Fasch</i>	116
V.8. Verstörendes: <i>Kinderlied</i> und <i>Die drei Soldaten</i>	118
V.9. Pioniergeist oder eitler Übermut? <i>Ulm 1592</i>	131
V.10. Brehms Tierleben in Lyrikform und als Gebrauchsliteratur fürs eigene Kind: <i>Kleine Lieder für Steff</i>	139
V.11. Höhen und Tiefen: <i>Das Alfabet</i>	146
V.12. Ambivalenz und Komplexität: Der Pflaumenbaum	149
V.13. Geht es wirklich ohne Regeln? <i>Der liebe Gott sieht alles</i> ...	153
V.14. Zwischen Dienstbarkeit und Unterminierung: Brecht als Autor von Kinderlyrik in der DDR – <i>Das Lied vom Kind, das sich nicht waschen wollte</i> und <i>Das Mailied für Kinder</i>	156
V.14.1. Quid pro quo: Ideologische Kinderlieder für künstlerische Freiräume	156
V. 14.2. Es wechseln die Zeiten und Farben – sonst ändert sich nichts	163
V.15. Freude am Repetieren: <i>Die Vögel warten im Winter vor dem Fenster</i>	167
V.16. Sand im sozialistischen Getriebe: <i>Die Kinderhymne</i>	169
V.17. Kleines Resümee	173
VI Brechts Kindergedichte in der Grundschule	177
VI.1. Lyrik im Unterricht	177
VI.2. Texterschließung als konstruktivistischer Zugang zur Welt	182
VI.3. Schwierigkeiten und Potenziale – Brechts Kinderlyrik als Trumpf im Deutschunterricht	186
VI.4. Ein Vorschlag für die didaktische Umsetzung: das Literarische Gespräch	202
VI.4.1. Die Rolle der Lehrkraft	207
VI.4.2. Gespräche über Lyrik in heterogenen Klassen	210

VI.5. Möglicher Unterrichtsverlauf.....	213
VI.5.1. Einige didaktische Besonderheiten.....	213
VI.5.2. Unterrichtliche Umsetzung am Beispiel <i>Ulm 1592</i>	215
VII. Fazit	225
Literaturverzeichnis	229
I. Quellen.....	229
II. Fachwissenschaftliche Literatur	230
III. Pädagogisch-didaktische Literatur	235